

# Bei- fang

## des Großherzogthums Posen.

Mittwoch den 17ten Januar.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Des Königs Majestät haben durch die allerhöchste Kabinetordre vom 14ten d. alten denjenigen Beamten, welche des Dienstes wegen der kriegenden Armee ins Feld gefolgt sind, insofern sie mit Eifer und Treue gedient, und sich darüber durch Zeugnisse ihrer Obern ausgewiesen haben, die für Nicht-Combattanten bestimmte zweite Krieges-Denk Münze allergnädigst zu bewilligen geruhet. Von denjenigen Beamten, welche in der Militär-Administration verblieben sind, werden die zur Aushändigung jener Denkmünze nöthige Listen von mir bereits ausgefertigt, von denjenigen aber, welche nach den beendigten Kriegen aus der Militär-Verwaltung geschieden, und in andere Verhältnisse übergegangen sind, müssen die Berechtigungen zur Tragung der Denkmünze unter Vorfügung besonderer Zeugnisse der Civil-Obrigkeiten über das spätere Betragen der betreffenden Beamten dem nächsten Krieges-Kommissarius nachgewiesen werden, welcher alsdann bei mir die Anträge um die Aufnahme in den Nachtragslisten machen wird.

Berlin den 27. December 1815.

Der General-Intendant der Königlich-Preussischen Armee

(gez.) v. Ribbentrop.

Diejenige Militär-Administrations-Beamte und Nicht-Combattanten, welche sich im Großherzogthum Posen aufhalten, und auf die von Sr. Majestät dem Könige bewilligte 2te Krieges-Denk Münze Anspruch machen, haben in Bezug auf vorstehende Bekanntmachung, ihre Anträge bei mir zu formuliren, gleichzeitig aber die erforderlichen Zeugnisse beizufügen.

Posen den 4. Januar 1816.

Königl. Preussischer Gouvernements-Krieges-Kommissair im General-Kommando  
des Großherzogthums Posen.

Hölderegger.



# A n k u n d e

Betreffend die zollfreie Ausfuhr der auf dem Lande gefertigten unversierten Leinwand.

Des Herrn Finanz-Ministers Excellenz haben durch die Verfügung vom 27ten Novemberbestimmt:

daß, auf dem Lande gefertigte und unversierte inländische Leinwand, frei von dem gewöhnlichen Ausgangs-Zoll, sowohl zu Wasser als zu Lande, und bloß gegen eine Control-Abgabe von 4 gGr. pro Cerner, nach allen fremden Landen ausgeführt werden darf.

Dies wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Posen den 27. December 1815.

Königl. Preuß. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen

In dessen Abwesenheit und Auftrag

Kosiorowski.

## P U B L I C A N D U M

Da im Krotoszyner Kreise, namentlich in einigen zur Herrschaft Kozmin gehörigen Ortschaften die Viehpest ausgebrochen ist, so haben wir heute die Gränze gegen das Königreich Polen dergestalt schließen lassen, daß aus demselben kein Hornvieh und keine giftigende Sachen, als, rohe Häute, Haare, Hörner, ungeschmolzenes Talg, Rindfleisch, Dünger, und arbeitete Wolle und Hauchfutter weder eingebracht noch eingelassen werden sollen. Zugleich haben wir den auf den 2ten Februar einfallenden Viehmarkt zu Kobylin aufgehoben und bringen dies hierdurch zur Kenntniß des dabei interessirten Publikums.

Posen den 10ten Januar 1816.

Königl. Preussische Regierungs-Kommission.

B a n n.

Berlin den 11. Januar.

Sonntags den 7ten d. geruhten Se. Maj. der König das hier gebildete vierte Rurmärkische Landwehr Infanterie-Regiment, welches unter den Linden in Parade aufgestellt war, in hohen Augenschein zu nehmen, und demselben Ihren allerhöchsten Beifall zu bezeigen. Die den König begleitenden Königl. Prinzen erschienen in der Uniform der Höchstihnen von Sr. Majestät verliehenen Bataillone der so eben neu errichteten Landwehr-Garde.

Das 3te Neumärkische Landwehr-Infanterie-Regiment unter Anführung des Majors v. Zimmernmann, ist nach Dramenburg von hier abgegangen.

Frankfurt den 5. Januar.

Die Gesundheit des ehrwürdigen Blücher hat sich während seines Aufenthalts bei uns seit dem 16ten December so gebessert, daß er gestern den Weg nach Berlin ohne Gefahr angetreten hat. Er geht in kleinen Tagereisen über Kassel und

Halberstadt. Unter dem Rivastrafen des zahlreich versammelten Volks und Begleitung unsers vom Oberstwachmeister v. Bethmann angeführten Landsturms zu Pferde, erfolgte um 9 Uhr früh der Aufbruch. Den Abend zuvor wurde dem Helden noch vom Landsturm durch eine militairische Musik gehuldigt, wobei jener auf den Balkon trat, und für diesen neuen Beweis treuer Anhänglichkeit aufs herzlichste dankte. Auch der preuß. Geschäftsträger, Baron von Otterstedt, hat den Frankfurtern im Namen und in Auftrag des Helden für die demselben bewiesene herzliche Aufnahme öffentlich Dank gesagt.

In diesen Tagen geht ein 18000 Mann starkes Corps Bundestruppen (Hanseaten, Braunschweiger, Hannoveraner und die englisch-deutsche Legion) bei Wesel über den Rhein.

In der Stuttgarter Zeitung wurde das Verbot, in der Neujahrnacht zu tanzen erneuert.

Wien den 2. Januar.

Ihre Majestät sind am 24. Decbr. zu Mantua



angekommen und gedachten den 31sten zu Mailand anzutreffen.

Der vorige Pascha von Belgrad ist nicht hingerrichtet, sondern nach Bosnien verlegt, und die Nachricht, daß die Serbien jährlich der Pforte 7000 Deutel Tribut zahlen würden, ungegründet. Der Pascha von Egypten hat seinen Sitz zu Alexandria genommen, vermuthlich weil er sich zu Kairo nicht sicher glaubt.

Vom Main, vom 5. Januar.

Am 27ten wurde zu Lingen, die niedere Grafschaft dieses Namens \*) nebst einigen münsterschen Ortschaften von dem preussischen Kommissar v. Goldbeck, dem hannoverschen, v. Straherg, übergeben. Sämmtliche Beamten sind bestätigt.

Am 2ten übergab Herr von Reinhard sein Kreditiv als französischer Gesandter bei der freien Stadt Frankfurt.

„Sagen Sie den braven Frankfurtern, (dies waren die eigenen an den Herrn v. Otterscheidt gerichteten Worte des Vater Blücher, daß ihre mir persönlich bewiesene Anhänglichkeit und Liebe mich wahrhaft gerührt, und mir meinen hiesigen Aufenthalt höchst angenehm gemacht hat. Meine Gesundheit hat sich hier um vieles gebessert, und ich schreibe dies der vielen Sorgfalt und der zarten Aufmerksamkeit zu, die man mir überall und in jeder Hinsicht gezeigt hat.“ Der Held nahm großen Antheil an den öffentlichen Ereignissen, und viele seiner kräftigen Aussprüche sind im Publikum im Umlauf.

Reht ist nun von den Oesterreichern den badenschen Truppen allmählig überlassen.

Der Großherzog von Weimar hat die Freiherrn von Frisch und Gersdorff, und den Grafen Edeling zu Ministern, und den bisherigen Geh. Rath v. Voigt zum Präsidenten des Ministeriums ernannt.

Als eine Deputation der württembergischen Stände dem Könige am Neujahrstage Glück wünschte, erklärten Se. Majestät: „Wögen die Bemühungen meines heranahenden Alters eben so gesegnet seyn, als die meiner männlichen Jahre es waren, so werden die äußern und innern Verhältnisse Württembergs immer fester begründet, das enge Band zwischen König und Vaterland

immer fester geknüpft, das allgemeine Wohl, so wie das der Einzelnen erhalten und gesichert werden.

Die Zeitung von Nancy liefert einen Tagbefehl des commandirenden bayerischen Generals, worin die Reden, welche manche Soldaten vorzüglich in Dörfern geführt, gerügt werden, weil sie die öffentliche Ruhe stören, und die Uebelgeantunten aufmuntern. Jeder bayerische Soldat, welcher durch Rath und That die jetzt bestehende Ordnung der Dinge in Frankreich angreift, und sich gegen die rechtmäßige Regierung auflehnt, soll aufs schärfste bestraft werden.

In der Straßburger Zeitung warnt der Präsekt des Niederrheins gegen die Einflüsterungen derjenigen, welche sowohl Haß gegen die Fremden, als Uneinigkeit im Innern zu erregen suchen wollen. Jeder der den geringsten Zweifel über die Integrität des französischen Gebiets äußert, welche durch die Konvention vom 20. November garantiert worden, soll sogleich angezeigt werden.

Genf hat nun seinen Antheil von Sex in Besitz genommen, und wie verlautet verlangen die Schweizer von Frankreich auch das Anlehn zurück, welches Massena 1799 dort eintrieb.

Herr von Talleyrand ist wieder als französischer Gesandter in der Schweiz angekommen. Auf Antrag des französischen Polizeiministeriums sind in der Schweiz Steckbriefe gegen Lavalette erlassen.

Paris den 1. Januar.

Gestern wünschten 2 Deputationen der beiden Kammern, jede von 25 Mitgliedern, Sr. Majestät zum Jahreswechsel Glück. Der Kanzler sagte im Namen der Pairs: Es freut uns, dies nur 100 Tage zu lange, Jahr zu endigen wie wir es begonnen, und wir haben die Hoffnung, daß das bevorstehende Jahr glücklicher sein werde. Frankreich durch die Weisheit und Tugend seines Königs gerettet, braucht sich nur zu verständigen, um Ihre Wohlthaten zu genießen. Die Pairs werden stets das Beistandsgewissen dankbarer und unbeschränkter Liebe und Vertrauens geben, und sich so eines unbedingten Glücks würdig machen. — Herr Lainé sprach im Namen der Deputirten bloß die wenigen Worte: „Sire! Ihre getreuen Unterthanen der Kammer der Deputirten wünschen und bereiten Ihnen ein höchst glückliches Jahr!“ — Sr. Majestät antworteten

\*) Sie kam 1702 aus dem Nachlaß Wilhelms d. 2ten von Oranien an Preußen.



Darauf: „Sie sagen, daß Sie mir ein höchst glückliches Jahr reiten werden; das bevorstehende wird sich einer höchst wichtigen Verhandlung eröffnen. Ich habe Ihnen durch die Minister meine Absicht kund gethan, und rechne mit vollem Vertrauen auf die Ergebenheit und den Eifer der Kammer der Deputirten, um den theuersten meiner Wünsche, den Frankreichs Ruhe zu sichern zu unterstützen.“

Die königl. Haustruppen werden bekanntlich mit dem neuen Jahre entlassen. Als gestern Offiziere der rothen Kompagnien wie gewöhnlich die Befehle des Königs einholten, dankte der König für die geleisteten treuen Dienste, und setzte mit verstärkter Stimme hinzu: „Ich werde sie nie vergessen und sie unsehlbar vergelten. Die Kompagnien machten auch den Mitgliedern der königl. Familie ihre Aufwartung, und einer der Chevauxlegers erklärte dem Herzog von Berry: „Von der rothen Farbe unserer Hüfte haben wir Eifer nicht ab. Diejenigen unter uns, die nicht wieder angestellt sind, werden dem Könige in bürgerlicher Kleidung dienen.“ Mein, versetzte der Herzog sehr lebhaft, Sie werden sämmtlich Uniform erhalten.

Wellingtons Abreise ist noch nicht bekannt, aber der preussische General v. Muffling ist bereits nach dem Hauptquartier desselben, Cambrai abgegangen.

Der Minister des Innern hat bekannt gemacht, daß bei der Trauerfeier, am 21sten Januar, keine Leichenreden auf Ludwig den 16ten gehalten, sondern bloß dessen, von dem Edelmuth des verzweigten Fürsten zeugendes, Testament von den Kanzeln abgelesen werden sollte. Die Kammer der Deputirten nahm den Vorschlag den 21. Januar als allgemeinen Trauertag zu feiern, und Ludwig dem 16ten eine Statue zu setzen, einmüthig an. Als der Präsident anzeigte, daß keine einzige Stimme Einspruch gethan, erscholl von allen Seiten: „Es lebe der König!“

Unser nach Konstantinopel bestimmte Gesandte, Marquis de Rivieres, der den Auftrag hatte Korsika zuvor zu beruhigen, ist überall mit Zeichen der Ergebenheit empfangen worden, auch in Ajaccio, Bonapartes Vaterstadt. Ein Theil des Regiments Royal Louis, wird daselbst garnisoniren.

Das Journal de l'Empire meldet: „Souche sei aus Dresden zurückgerufen und werde wahr-

scheinlich nicht nach Frankreich zurückkommen dürfen.“

Da der Prin. Talleyrand keine männliche Erben hat, so hat der König dessen Vornahme auf den Bruder desselben, Grafen Joseph Talleyrand-Perigord, vererblich erklärt. In der Verordnung nennt der König den Prinzen seinen Vetter.

General Desalles ist hier verhaftet.

Paris, den 1. Januar.

Der Minister des Innern hat die fünf Divisionen seines Bureau auf vier vermindert, und viele Beamten entlassen, weil seine Fonds um 13 Millionen verkürzt werden. Auch die Abschaffung der königl. Haustruppen geschieht aus Ersparung.

Zu den außerordentlichen Abgaben, welche das Budget erfordert, gehören auch die Abzüge von den Besoldungen aller Beamten, die zu dem Ende in 33 Klassen getheilt werden. Nur bis 500 Francs sind sie frei; jede Klasse soll dann 1 Centime mehr als die vorhergehende entrichten.

Bei der Berathschlagung der Deputirten am 28ten, über die Feier des 21. Januar, erklärte sich Herr Kargolay sehr eifrig gegen die Königs-mörder, besonders gegen einen derselben, welchem der König das größte Opfer gebracht, welches ein König nur einem Bruder bringen könne; Einen, der es gewagt, sich zum Mittler zwischen dem Volke und dem Könige aufzuwerfen, und der den Monarchen über die Zuneigung seines Volkes täuschen wollen, und den eine Wahlversammlung zum Mitgliede der Kammer ernannte.

Herr Hyde de Neuville ein Erzroyalist und Stifter des Clubbs, der dem der Gemäßigten entgegengesetzt und spottweise nach ihm hideux (scheußlich genannt wird) äusserte über den Tod Ludwigs des Sechzehnten: „Ein großes Opfer allein mußte die Sündfluth von Ausschweifung ausschütten, und bloß das reinste Blut konnte sich mit dem Blute des unbefleckten Lammes vermischen, um ein ganzes Volk zu erlösen.“ Er schlug dann vor: an den Piederstäl des gekrönten Märtyrers folgende von allen Deputirten im Original unterzeichnete Inschrift zu setzen: „Diese lange unglückliche und unterjochte Nation war nicht schuldig an dem scheußlichen, den 21sten Januar 1793 begangenen Königsmord. Bei dem Blute des erhabenen Schlachtopfers schwören wir vor Gott und Menschen, für uns und unsre



Nachkommen und für Frankreich, welches wir vertreten, „unerschütterliche Treue unserm rechtmäßigen Könige.“ wir betrachten das unveräusserliche und unverjährliche Erbrecht der männlichen Erstgeburt, welches Gott der Familie Ludwigs des Heiligen, Heinrichs des Dritten und Ludwigs des Vierzehnten anvertraut, als ein geheiligtes Grundgesetz. Wer von uns diesen Eid verletzen sollte, der soll für ehrlos und von Gott und Menschen verflucht erklärt werden.“ Auch Herr Marcellus stimmte ihm bei, und meinte: Hier müsse man nicht überlegen, sondern fühlen. Herr Domingon wollte indessen, um die Nation von der Frevelthat zu reinigen, dem Monument die Erinnerung beifügen: daß es Verurteilung, daß das Volk von den Henkern Ludwigs des Achten verworfen worden.

Bei dem Vorschlage wegen Abschaffung der Ehescheidung unter Katholiken, vertief sich Herr Bonet auch auf Protestanten, namentlich auf Hame und Frau v. Stael; diese haben in diesem Punkte ausdrücklich den Vorzug der katholischen Lehre anerkannt.

Verschiedene Mächte, die Theil an der Kriegskontribution haben, suchen dieselbe an Bankiers zu veräußern.

Der angebliche Dauphin, der zu St. Malo verhaftet worden, soll ein Tagelöhner aus Varennes, Namens Philippot, und ohne alle Bildung seyn.

Madame Rey lebt mit ihren vier Söhnen auf dem benachbarten Dorfe Colombe bei einer Freundin, und thut den Armen viel Gutes.

Eine Hottentottin, die sich hier für Geld gezeigt, und die hottentottische Venus genannt wurde, ist gestorben. Herr Euvier wird sie anatomiren.

Sir Sidney Smith macht bekannt, daß er nächstens über die Fortschritte des Plans, den weißen Sklavenhandel an der barbarischen Küste abzuschaffen, Bericht erstattet werde, wie auch über die ihm zu diesem Zweck von Souverainen und andern hohen Personen anvertrauten Gelder.

Laut Briefen aus Madrid geht es mit der Wiederranpflanzung des Jesuiten-Ordens ziemlich langsam. Die aus Italien gekommenen Mitglieder sind zu bejährt, die Zurückgabe der Güter ist vielen Förmlichkeiten unterworfen, und die andern Orden legen Hindernisse in den Weg.

Bordeaux den 23. December.

Die verruchten Mordscenen in Nismes können Deutschland und England nicht mehr empören und zur Rache reizen, als sie hier thun. Nur muß man der Sache auf den Grund gehen. Die ganze Schenßlichkeit dieser Mord- Intriguen wird man erst dann kennen lernen, wenn, wäre daß nur möglich! alle Rädeisführer ergriffen sind, ihr Prozeß zu Tage gefördert und darin die verabscheuungswürdige Tiefe des Mord-Complots untersucht wird. Die verworfenste Militärs, nämlich Buonaparte's Jddetirte, sind es, die dies alles anzetteln, um unter der Heuchlerlarve des Royalismus und dem Deckmantel der katholischen Religion, die treuesten und wahren Royalisten, nämlich die größtentheils protestantischen Nationalgardien, dort zu ermorden. Ohnehin ist das volkreiche südliche Frankreich das Vaterland der wilden und hügigen Köpfe, deren sich, nach der Erfahrung von 25 Revolutions-Jahren, der Nationalismus am schnellsten bemächtigt. Nun weiß der Buonapartische Mordhaufe durch allerlei Intriguen und Kuaßgriffe solchen Auswurf des Volks dort für sich zu gewinnen, um mit und durch ihn jene Gräueltathen auszuführen. Uebrigens ist es eine unwidersprechliche Wahrheit, daß, das Buonapartesche Militair, diesen Krebschaden der Nation, ausgenommen, fünfzehn Sechzehnte der bessern und gebildeten Franzosen das System des gestürzten Corsen verabscheut, Gott täglich dankt, davon befreit zu sein, und nach Frieden und Ruhe seufzt.

Brüssel den 29. Decbr.

Auch hier geht das Gerücht, Lavalette sei hier angekommen, aber nach einer Unterredung mit einem französischen General, der sich jetzt unter uns aufhält, weiter nach Deutschland gereiset. Unsere Zeitung bemerkt dabei: das Gerücht sei unzuverlässig, und man müsse mißtrauisch gegen die Taktik einer gewissen Parthei sein, die guten Grund habe, über ihre Plane das Publikum irre zu führen.

Haag den 2. Januar.

Se. Majestät, unser König, deren väterlichen Fürsorge nichts entgeht, haben eine kleine Reise gemacht, deren Endzweck war, mehrere Reichthümern selbst in Augenschein zu nehmen.

Die Ausgaben unsers Königreichs fürs Jahr 1816 sind zusammen auf 82 Millionen Gulden bestimmt, worunter 2 Mill. 60000 Gulden für



die Civil-Liste, 890000 Gulden für das auswärtige Departement, 23½ Mill. für das Finanz-Departement, 6 Mill. 150000 Gulden für die Marine, 29 Mill. Gulden fürs Kriegs-Departement, 5 Mill. Gulden für den Waaterstaat u. c.

Aus Italien, vom 22. December.

Die anglo-sicilianischen Truppen, welche Mar-seille geräumt hatten, waren, nebst einem Corps von Italienern, in Genua angekommen. Letzteres sollte daselbst aufgelöst, und die dazu gehörigen Staaten zurückgeschickt werden.

Nachrichten aus Genua vom 16ten December zufolge soll General Macfarlane von Wellington Befehl erhalten haben, Genua zu räumen. Die Transportschiffe zu Einschiffung der Truppen und Militäreffecten lagen bereits im Hafen bereit.

Der Custos der kaiserlich-königlichen Gemäldergallerie, Herr Rosa, war aus Paris mit 32 Kisten, welche die aus den österreichisch-italienischen Staaten und aus den Herzogthümern Modena und Parma weggeführten Kunstgegenstände enthalten, in Mailand angekommen. Diese Kisten enthalten 7 Gemälde und eine Menge kostbarer Zeichnungen für Mailand; 18 Gemälde für Venedig; 6 Gemälde und 2 Büsten für Verona; 2 Gemälde für Cremona; 4 Büsten für Mantua; 4 Gemälde und zwei Büsten für Modena, und 30 Gemälde, welche nach Parma gehören.

Der König von Neapel hat verordnet, daß die Wohnung des Prinzen von Hessen-Philippsthal in Gaeta (welche Festung er bekannlich mit so heldenmüthiger Tapferkeit vertheidigte) auf Kosten des Schatzes standesmäßig eingerichtet werde.

Mayland den 19. December.

General Bianchi fand bei Besiz Ergreifung des Herzogthums Cosa Lanza eine seltsame Schwierigkeit, da eine Polnische Dame ihr Eigenthumsrecht auf dies Herzogthum welches sie von Buonaparte erhalten habe, geltend machen wollte; eine Præstension, worauf natürlich nicht geachtet wurde.

London den 2. Januar.

(Ueber Holland.)

Dem Vernehmen nach ist eine Vermählung zwischen unserer Kronprinzessin Charlotte und einem Oesterreichischen Erzherzoge im Werke. Am Sonnabend ward deshalb zu Brighton ein Cabinetrath gehalten, welchem alle vornehmste Staatsminister und geheimen Räte beizwohnten.

Auch der Herzog von Clarence und Lord Melville waren dabei anwesend. Lord Amherst nahm vor seiner Abreise nach China Abschied von dem Prinz-Regenten.

London den 2. Januar.

Hier in England wird nach und nach alles auf den Friedensfuß gesetzt. Die Anzahl der Eersoldaten, welche während des Krieges 35tausend Mann betrug, ist auf siebentehntausend herabgesetzt.

Lord Amherst, der als Groß-Botschafter nach China geht, hat am 30sten December seine Abschieds-Audienz bei dem Prinz-Regenten gehabt und wird sich nun unverzüglich nach Canton einschiffen.

Die neuesten Briefe aus Sanct Helena, vom 17ten November, melden, daß Buonaparte noch vor der Hand auf Herrn Balcombe's Landgüthen wohnt. Dieses liegt nur 3 englische Meilen (eine halbe deutsche Meile) weit von Longwood, wo das für ihn eigenthümlich bestimmte Haus jetzt errichtet wird. Morgens und gegen Abend geht er viel im Garten spazieren, mehrentheils in Gesellschaft der beiden Töchter seines Hauswirths, welches ein Paar liebenswürdige Mädchen sind, und mit denen er sich, vornehmlich mit der jüngeren, die vierzehn Jahr alt ist, sehr viel zu thun macht. Abends spielt er mit ihnen Karten, und zwar nur Zuckerwerk. Daß seine aus Frankreich mit ihm entwichenen Begleiter nicht bei ihm wohnen, und daß er auf jedem Schritt so genau bewacht ist, scheint ihm ziemlich unangelegen zu sein, doch wird darin wohl nichts abgeändert werden; der Admiral Cockburn läßt es an besonderer Vorsicht zu Bewachung des Gefangenen nicht fehlen, alle Stellen der Insel, wo ein Schiff vor Anker gehen könnte, sollen mit Festungswerke versehen und durch Schildwachen gehütet werden, auch sind in Osten und in Westen von der Küste Nachschiffe angestellt, die Tag und Nacht ab und zu kreuzen. General Bertrand und dessen Gemahlin wohnen eine halbe deutsche Meile weit von der jetzigen Residenz Buonaparte's. Sie ist seit ihrer Ankunft auf der Insel krank, erholt sich jedoch schon wieder; der Verkehr zwischen Sanct Helena und dem Vorgebürge der guten Hoffnung wird jetzt sehr lebhaft und wird es noch mehr werden, wenn die Commissarien der verbündeten Mächte erst in St. Helena werden angekommen sein. Ein Theil der Einwohner zieht der Theuerung wegen, und



weil der Verkehr der Insel mit fremden Schiffen, wegen Buonaparte's Anwesenheit, untersagt ist, von dort weg und begiebt sich nach der Insel Alaska, welche ohnlängst die Amerikaner in Beschlag nehmen wollten, um auf ihrer Fahrt nach China ebenfalls einen Erfrischungsort im großen Weltmeere zu besitzen.)

St. Petersburg den 23. December.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Oranien, ist gestern Morgen hier angekommen; auch ist der Feldmarschall, Fürst Barclay de Tolly, hier eingetroffen.

Seit der Rückkunft des Kaisers ist in der Tagesordnung am Hofe die Veränderung getroffen, daß die Kaiserl. Tafel, statt um 4 Uhr wie vorher, jetzt um 2 Uhr servirt wird. Der Kaiser steht jeden Morgen um 5 Uhr auf und ist ununterbrochen beschäftigt.

Am 27ten wird wie man sagt, der bereits seit einem halben Jahre hier angekommene Persische Gesandte seinen feierlichen Einzug nach Morgenländischer Sitte halten.

Am 18ten ward hier das Friedensfest durch Te Deum, Illumination u. gefeiert.

Der General, Graf Langeron, hat bereits an die Stelle des Herzogs von Richelieu, seinen Vorfahren als Kriegs-Gouverneur von Cherson, der in den Gouvernements Ekaterinoslaw, Cherson und Taurien auch die Leitung des Civil-Sachs hat, und als Ober-Befehlshaber in Odessa antreten.

Auch der Königl. Württembergische Gesandte, Graf von Wimpfingerode, ist hier eingetroffen.

Madrid den 17. December

Die Vermählung Se. Majestät unsers Königs ist kein Geheimniß mehr. Schon sind die Gardes nach Cadix abgegangen, um die Königl. Braut zu empfangen. Man behauptet, daß in Folge dieser Verbindung Spanien durch Austausch einen großen Zuwachs an Gebiet in Europa erhalten dürfte. Unser Monarch ist 32 Jahr alt und die Königl. Braut, Maria Theresia, die älteste der 5 Töchter des Prinz Regenten von Portugall, in ihrem 23ten Jahre.

### Todes-Anzeige.

Daß heute Nachmittag um 3 Uhr an einem Schlagfluß erfolgte, für uns so schmerzhaftes Ableben des Kammer- und Forstassessor Pupke in sei-

nem 58ten Jahre, machen wir hiernit allen Verwandten und Freunden bekannt.

Posen den 14 Januar 1816.

Johanna Pupke als Wittwe,  
Carl Pupke ) als Söhne.  
Lou. S. Pupke )

**Todesanzeige.** Nach einem achtstägigen Krankenlager an den Folgen der zurückgetretenen Sicht endigte im beinahe vollendeten 76 Jahre sein thöriges und beinahe ausschließlich der leidenden Menschheit gewidmetes Leben, unser Onkel der ehemalige Königl. Polnische Hofrath und Doctor medicinae Herr Samuel Gottfried Leisner. Tief erschüttert durch diesen schmerzlichen Verlust, zeigen wir denselben allen unsern nahen und entfernten Verwandten hierdurch an, überzeugt von der gütigen Theilnahme aller derer, die den Verewigten und seinen vortrefflichen Charakter kannten.

Lissa den 11. Januar 1816.

Ernst Ludwig Knoll,  
Susanna Dorothea Knoll,  
verehelichte Francke,  
Carolina Hedwiga Knoll.

### Anzeige.

Damit meine jetzt vermehrten Geschäfte, meiner Töcherschule und Pension nicht nachtheilig werden, habe ich mit dem Professor, Herrn Doctor Bernd und dessen Frau Gemahlin eine Uebereinkunft getroffen, wornach beide als Gesährten in meine Anstalt treten, und ersterer die specielle Aufsicht über den Unterricht, letztere die specielle Aufsicht über das Hauswesen und das häusliche Leben der Fräulein übernimmt, so daß die gesammte Anstalt, auch in der Zeit, wo ich nicht gegenwärtig seyn kann, außer der Aufsicht der beiden Gouvernanten, immer noch unter einer Oberaufsicht steht. Die Anzeige von dieser für meine Anstalt sehr nützlichen Einrichtung bin ich einem geehrten Publico um so mehr schuldig, je größer das Zutrauen ist, das es mir bei dieser Anstalt fortwährend schenkt, und je mehr ich mich bemühe, diesem Zutrauen zu entsprechen.

Posen den 16 Januar 1816.

Dr. Kaulfuß.



Auf dem Königl. Domainen-Amte Polajewo wird ein tüchtiger Baum- und Küchen-Gärtner verlangt. Ein mit guten Zeugnissen, sowohl über seine Kenntnisse in seiner Kunst als über seine moralische Führung, versehenen Mann kann sich jeder Zeit, spätestens aber bis zum letzten Februar 1816 auf gedachtem Amte melden und die nähere Bedingungen erfahren.

Anzeige. Drei der geschmackvollsten Wiener Forteplakos, die nicht nur fürs Aeußere sehr schön und modern, aber in der Ton-Art ganz besonders zu empfehlen sind, hat zum billigen Preis erhalten  
Stanislaus Powelski.

Anzeige. Auf der Wilhelms-Straße No. 232 im Hause der Frau Fidler ist ein Forteplano zu verkaufen. Es ist nach der jetzigen Mode mit 6 Stimmen und Janitschar-Musik. Kauflustige belieben sich daselbst zu melden in der ersten Etage.

Sachen so gestohlen worden.

Es sind den 15ten dieses Monats des Morgens um 7 Uhr aus dem Hause Nr. 143 auf der Messerschmidts-Gasse, folgende Sachen diebischerweise entwendet worden.

1. Eine neue Offizier-Montirung, woran der St. Vladimir Orden, das eiserne Kreuz und die Denkmünze mit der Jahreszahl 1813 und 1814.
  2. Ein schwarz grauer Ueberrock, woran das eiserne Kreuz.
  3. Eine neue hellgraue tuchene Montirungs-Hose, mit rothen Besatz.
  4. Eine alte schwarz tuchene Weste.
- Es wird daher jedermann ersucht, falls von diesen Sachen etwas zum Verkauf gebracht werden sollte, solche anzuhalten und sie nebst dem Verkäufer auf dem Rathhause gegen eine Belohnung von 2 Friedrichsd'or abzuliefern.

Posen den 16. Januar 1816.

Der Polizei- und Stadt-Direktor.

Zu verkaufen. Es sollen in Termino dem 24. Januar d. J. und folgende Tage die nunmehr

auf den Friedensetat gekommenen, verschiedenen Militär-Abtheilungen gehörigen Pferde, im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Da nun Unterschriebene mittelst Descriptis eines Hochpreiß. Oberpräsidiums des Großherzogthums Posen vom 2ten d. zu dem diesfälligen Verkauf autorisirt worden; so werden Kauflustige ersucht, sich gedachten Tages Morgens um 9 Uhr anhier einzufinden, u. hat der Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung den Zuschlag zu gewärtigen. — Diese Pferde sind gewis für jeden Landwirth brauchbar, welche denen Kauflustigen in Termino praefixo vorgezeigt werden sollen, zu welchem Termin ein respectives Publikum hiermit eingeladen wird.  
Posen den 15. Januar 1816.

Vigore Commissionis.

v. Soltowski v. Szulczewski.

Anzeige. Das Loos No. 44417 zur 34sten kleinen Geld-Lotterie ist verloren gegangen. Der Gewinn gehört jedoch dem rechtmäßigen Eigenthümer desselben.

Posen den 16. Januar 1816.

Krause.

(Verloren.) Am vergangenen Countage verlor ich unweit meiner Wohnung nach der Stadt zu, einen braungerauchten Meerschaunen Pfeifenkopf mit Silberbeslag und der Deckelaufschrift:

Rens

Breslau den 23. März

1813.

Da mir nun an der Wiedererhaltung dieses Kopfes viel gelegen, indem er mir ein sehr werthes Andenken ist, so ersuche ich den ehrlichen Finder, mir solchen in No 229 der Neustadt abzugeben, wofür ich demselben meinen verbindlichsten Dank und 5 Rthlr. zusichere.

Posen den 16. Januar 1816.

Windisch,  
Bau-Inspector.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage

zu Nr. 5. der Zeitung des Großherzogthums Posen.

## Bekanntmachung.

Es sind in der hiesigen Stadt folgende Kammerei-Wiesen auf drei nacheinander folgende Jahre, nämlich: vom 1. Januar 1816 bis ult. December 1818, anderweit zu verpachten, als:

- 1) die Raths-wiese von 8 Morgen 85 Ruthen.
- 2) die Richter-wiese von 7 Morgen 47 Ruthen.
- 3) die Hirten-wiese — — — — —
- 4) die Witow-wiese — — — — —

Die Licitationstermine sind den 22sten, den 29sten Januar und den 5. Februar a. c. anberaumt. Nachstufliche werden ersucht in gedachten Terminen sich bei dem hiesigen Bürgermeister, jedesmal Vormittags um 9 Uhr zu melden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag unfehlbar gemacht werden wird, worauf jedoch die hohe Approbation einzuholen ist.

Sirke den 6. Januar 1816.

Bürgermeister Kulniewicz,

Zu verkaufen. In Termino den 25sten Januar d. J. und folgenden Tages, soll auf Antrag der Beneficial-Erben vor dem dazu vom Hochbl. Tribunal des Posenschen Departements autorisirten öffentlichen Notario in dessen zu Rawicz vor dem Punitzer Thore belegenen Hause der Mobilien-Nachlaß des zu Paskostaw verstorbenen Herrn Lucas von Krzyżanowski, bestehend aus Silberwerk, Hausgeräth, Kupfer, Messing, Zinn, Kleidungsstücken, Wäsche, Zimmermanns-Werkzeuge, Wagen, Geschirr, Büchern u. s. w. im Wege der Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden.

Rawitsch den 5. Januar 1816.

Vigore Commissionis  
Wollenhaupt,  
Notarius publicus.

Platze hieselbst, sollen den 22 Januar 1816 Vormittags um 9 Uhr, im Wege der öffentlichen Licitation, vier Stück gemästete Schweine gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft und zugeschlagen werden.

Rymarzewski, Komornik.

## Steckbrief.

Da ein gewisser Möllergeselle Andreas Zieliński, der sich zuletzt bei seinem Vater, in dem Dorfe Lawiczno, Powiatzischen Kreises, aufgehalten, dessen jetziger Aufenthalt aber unbekannt, vonden im hiesigen Gefängniß sitzenden Johann Coltyśak und Wojciech Dworzaczek verschiedener Theilnahme an Diebstählen beschuldigt worden; so fordert unterzeichnetes Gericht sämmtliche Civil- und Militair-Behörden hierdurch auf: auf denselben, als einen schädlichen Menschen, ein wachsamcs Auge zu haben, im Betretungsfall denselben so gleich zu arretiren und unter sicherer Eskorte ins hiesige Gefängniß abzuliefern.

Derselbe wird folgendergestalt signalisirt:

Andreas Zieliński seiner Profession nach ein Möllergeselle, katholischer Religion, mittler Größe und dergleichen Constitution, schwarzer Haare, schwarzer Augen, runden Gesicht, kurzer Nase, ohngefähr 18 Jahr alt, spricht polnisch und etwas deutsch, trägt gewöhnlich einen alten grünen Ueberrock mit dergleichen besponnenen Knöpfen mit weißen Maltum gefüttert, eine baumwollene Weste mit gelben Streifen, welche mit dergleichen Knöpfen zugeknöpft wird, alten weißen Leinwands Beinkleider, gewöhnlich neue Stiefeln, auf dem Kopfe trug er einen neuen hohen Huth, und ein baumwollenes roth gespränktes Halstuch.

Peysern den 18 December 1815.

Königl. Preuß. Polizei-Besserungs-Gericht  
Peysernschen Bezirks.

Kaufus.

Zu verkaufen. Auf dem Sapiezynskischen



**Steckbrief.** Stanislaus Kamiński und Thomas Jeczmyński alias Rowalewski, beide veräbter Pferde-Diebstähle beschuldigt, von denen ersterer seinen letzten Aufenthalt in der Kolonie Augustinowo zu den Zagorowschen Gütern gehörig hatte, letzterer aber in dem Dorfe Chruskowo Wirth und zugleich Schulze war, fanden in Zagorowo Gelegenheit zu entweichen, und konnten bis jetzt aller angewandten Mittel ungeachtet nicht aufgefunden gemacht werden, ersterer Stanislaus Kamiński jedoch soll nach Powązki in die Gegend von Warschau sich begeben haben. Wir ersuchen darnach sämtliche Militär- und Civil-Behörden wie auch Dominia und Privat-Personen, obbenannte als dem Publico schädliche Personen, im Betretungsfall sofort zu arrestiren und unter sicherer Eskorte in hiesige Frohnveste abliefern zu lassen.

Die Beschreibung derselben ist folgende:

1. Stanislaus Kamiński ist hoher Statur, hager, länglichen Gesichts, blasser Gesichtsfarbe, hat schwarze Haare, schwarze Augen, trägt feinen Schnurrbart, hat kleine Lippen, und eine große Nase.

2. Thomas Jeczmyński alias Rowalewski, ist mittler Statur, hager, hat ein längliches plattes Gesicht, seine Gesichtsfarbe ist blaß, hat schwarze Augen, schwarze Haare, einen Schnurrbart, eine kleine Nase und große Lippen.

Weisern den 20. December 1815.

Königl. Preuß. Besserungs-Polizei-Gericht  
Weisernschen Bezirks.

Kaufuß.

Reich.

David Sellg, Eigenthümer des auf Zupskowiec bei dem Dorfe Magnuszewie in dem Krotoschiner Kreise belegenen Gasthofes, in der Nacht vom 12ten auf den 13ten März d. J. mit Hülfe anderer noch neun Inculpaten verübten gewaltthätigen Diebstahls, und des damit verknüpft gewesenen Ueberfalls und Knebelns beschuldigt, ist auf seinem Transporte aus der Stadt Ostrowo nach der hiesigen Frohnveste aus der Hauptwache zu Krolosyn den 20ten September d. J. Abends entsprungen, und bis jetzt seines Aufenthaltsorts unbekannt geblieben. Es werden daher, indem an der Habhaftwerdung dieses Inculpaten besonders viel gelegen ist, alle Militär- und Civil-Behörden dienstlergebenst ersucht, auf denselben ein wachsames Auge zu haben, und ihn im Betretungsfall sofort arrestiren, und unter sicherer Eskorte in die hiesige Frohnveste abschicken lassen zu wollen.

**S i g n a l e m e n t**

Inculpat Joseph Mendlewicz kann gegen 40 Jahr alt sein, ist großer schlanker Statur, hat ein rundes bräunliches Gesicht, eine kurze Nase, ist schwarz verwachsen, trägt einen Schnurr- und einen gewöhnlichen Bart, ist verheirathet und soll in einem Gasthofe hinter dem Dorfe Droszyn bei Kalisch gewohnt haben. Seine Kleidung bestand aus einem jüdischen grautuchnen Ueberrock, weißleinenen Hosen, alten Stiefeln oder Pantoffeln, einer alten tuchnen Weste, und einem alten Hute.

Fraustadt den 12. December 1815.

Das Königl. Polizei-Besserungs-Gericht der Stadtschen Abtheilung im Großherzogthum Posen.

### Steck-Brief.

Ein gewisser Jude Namens Joseph Mendlewicz seiner Profession nach ein Schneider, wegen des bei dem Alttestamentarischen Glaubensgenossen

Breslau den 11. Januar.

Getreide-Mittel-Preis  
in Nominal Münze.

Weizen 5 Thlr. 2 Sgr. Roggen 3 Thlr. 21 Sgr.  
Gerste 2 Thlr. 23 Sgr. Hafer 2 Thl. 9. Sgr.